

Zeitschrift:	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Band:	74 (1991)
Rubrik:	Jüngere Eisenzeit = Second Age du Fer = Seconda Età del Ferro

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zug ZG, Fischmarkt 3

LK 1131, 681 550/224 500. Höhe ca. 417,5 m.

Datum der Grabung: 1990.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Bauprojekt). Grösse der Grabung ca. 60 m².

Einzelfund. Sonstiges.

Im Zuge der umfangreichen Untersuchungen der Häuser Fischmarkt 3, 5 und 7, die Reste der inneren Altstadtmauer und des daran angebauten Chaibenturmes enthalten, konnten neben verschiedensten Funden aus spätmittelalterlicher Zeit bis zum Beginn des 20. Jh. auch klein-

teilige Keramikfragmente der Hallstatt- und römischen Epoche geborgen werden. Aufgrund der vorliegenden Stratigraphie handelt es sich bei den zuletzt genannten eindeutig um angeschwemmtes Material.

Die gesamten Arbeiten in den genannten Liegenschaften, die noch bis zum Frühjahr 1991 andauern werden, versprechen schon jetzt wichtige neue Erkenntnisse zur Frühgeschichte der Stadt Zug, die mindestens in den Beginn des 13. Jh. zurückreicht.

Probenentnahmen: Bauhölzer für Dendrodatierung.

Datierung: archäologisch.

Kantsarchäologie Zug, R. Rothkegel.

Jüngere Eisenzeit – Second Age du Fer – Seconda Età del Ferro

Basel BS, Bäumleingasse 3–5 (1990/18)

LK 1047, 611 550/267 150. Höhe ca. 265 m.

Datum der Grabung: April–September 1990.

Bibliographie zur Fundstelle: A. Furger-Gunti, JbSGUF 63, 1980, 131–184.

Ungeplante Notgrabung (Bau einer Garage). Grösse der Grabung ca. 50 m².

Befestigung, Murus Gallicus.

Die Grabungsfläche liegt mitten im Murus Gallicus. Erstmals konnte das Balkengitter, mit dem der Erdwall verstärkt ist, von den obersten erhaltenen Schichten an – auch im reinen Kies – vollständig festgehalten werden (Abb. 12): die Armierung besteht aus ungefähr rechtwinklig zueinander verlegten Balken, bei denen jede Lage die nächsthöhere berührt. Insgesamt sind bis zu sieben Lagen erhalten. Die untersten Querbalken (quer zur Front), liegen ca. horizontal, die höheren Querbalken sind zur Wallinnenseite hin geneigt, also aufgefächert. Das untersuchte Teilstück ist eindeutig in einer Phase errichtet.

Funde: 16 massive Eisennägel, die meisten an Balkenkreuzungen *in situ*; im übrigen ist die Wallaufschüttung fast fund leer.

Probenentnahmen: Mollusken, botanische Makroreste und Pollen, Sedimentproben, geologische Proben.

Datierung: archäologisch. 2. Drittel des 1. Jh. v. Chr.

ABBS, K. Richner.

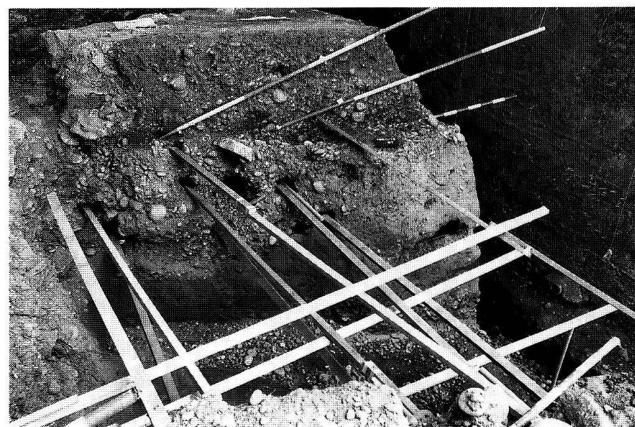


Abb. 12. Basel BS, Bäumleingasse 3–5. Querschnitt durch den Murus Gallicus. In die Balkenlöcher sind Dachlatten und Markierungsstäbe eingeschoben. Rechts im Bild, von einem modernen Fundament zerstört, wäre die Front des Walls zu suchen.

Basel BS, Gasfabrik

LK 1047, 610 650/269 000. Höhe ca. 255 m.

Datum der Grabung: November 1989–November 1990.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 73, 1990, 108.

Geplante Notgrabung (Bauprojekte). Grösse der Grabung ca. 550 m².

Siedlung. Grab.

Die insgesamt sechs Grabungsflächen (ABBS 1989/32; 1990/1; 1990/11; 1990/21; 1990/22; 1990/27) liegen alle im südwestlichen Viertel der Siedlung, rings um den ehemaligen Gaskessel 7. Die in einigen Bereichen sehr zahlreichen Pfostenlöcher erlauben wichtige Rückschlüsse auf die Bebauungsstruktur der Siedlung. Gruben wurden nur wenige angetroffen, was die schon bei der letztjährigen Grabung gemachte Beobachtung unterschiedlicher Nutzungszenen bestätigt.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Eisen- und Bronzegegenstände, Münzen, Glasarmringe und -perlen.

Anthropologisches Material: Skeletteile.

Faunistisches Material: noch unbestimmt.

Probenentnahmen: botanische Makroreste, Erdproben.

Datierung: archäologisch. LT C und LT D.

ABBS, P. Jud.

Genève GE, Hôtel-de-Ville
voir Haut Moyen Age

Genève GE, Prison St-Antoine
voir Epoque Romaine

Hünenberg ZG, Dersbachstrasse, GBP 192
siehe Neolithikum

Lausanne VD, Vidy, propriété Sagrave
voir Néolithique

Le Landeron NE, Les Bévières
voir pp. 203ss., communication P. Hofmann et Ch. Simon

Morat FR, Combette
voir Epoque Romaine

Rheinau ZH, Stadtgraben «Keltenwall»

LK 1051, 687 300/277 137. Höhe 390 m.

Datum der Grabung: 5.–21.11.1990.

Bibliographie zur Fundstelle: in diesem Band bes. S. 42.
Sondierung (Sanierung einer Gartenmauer). Grösse der Grabung ca. 10 m².

Sonstiges.

Im Sommer 1989 führte die Kantonsarchäologie eine grössere Untersuchung am «Keltenwall» in Rheinau

durch. Die damalige Grabungsstelle lag westlich der Strasse nach Rheinau. Im Spätherbst 1990 nützten wir die Erdarbeiten zur Sanierung einer Gartenmauer aus, um östlich der Strasse einen Sondierschnitt von 2 m Breite und 5 m Länge in den Wall zu legen.

Fragestellung: Lokalisierung der Trockenmauer an der Wallfront und Abklärung ihres Erhaltungszustands. Die eigentliche Wallkonstruktion wurde bei dieser Sondierung kaum angeschnitten, es sollten lediglich die modernen Erdschichten und der Versturz entfernt werden.

Die Front der gesuchten Trockenmauer wurde auf der Achse 63.10 (Koordinatenetz Grabung 89) angetroffen. Sie ist aus plattigem Steinmaterial geschichtet und 7 Lagen hoch (60 cm) erhalten (Basis 391,6 m. ü. M.). Der rote «Kernwall» der Grabungen westlich der Strasse wurde an dieser Stelle ebenfalls beobachtet.

Datierung: archäologisch.

Kantsarchäologie Zürich, M. Graf.

Sion VS, Sous-le-Scex, chantier Est
voir Haut Moyen Age

Stallikon ZH, Üetliberg, Bergstation

LK 1091, 679 275/245 075. Höhe 823 m.

Datum der Grabung: 13.8.–28.9.1990.

Bibliographie zur Fundstelle: W. Drack, Die archäologischen Untersuchungen auf dem Üetliberg. 1988.

Sondierung (Suche nach latènezeitlichem Gräberfeld). Grösse der Grabung ca. 22 m².

Grab.

1874 sind bei Erdarbeiten für den Bau der Bergstation der Üetlibergbahn mehrere Gräber mit frühlatènezeitlichen Beigaben und zwei Gräber in Kisten aus Tuffsteinplatten zum Vorschein gekommen. Eine wissenschaftliche Fundbergung und Dokumentation hat damals nicht stattgefunden.

Mit einer Sondierung wurde versucht, genauere Informationen zur Fundlage des heute noch erhaltenen Materialkomplexes zu erhalten. Über den Geländeabsatz, auf dem das Gräberfeld vermutet wird, wurde ein 20 m langer Sondiergraben gelegt. Grabgruben der Frühlatène-gräber wurden keine angeschnitten, jedoch sind Konzentrationen von Tuffsteinbrocken gefunden worden, welche von den Steinkistengräbern herrühren dürften. Die Sondierung lieferte Informationen über die Topographie vor dem Bahnbau und über die Tiefenlage, auf der die Reste des Gräberfelds gesucht werden müssen.

Datierung: archäologisch.

Kantsarchäologie Zürich, M. Graf.